

Die Infallibilität des Ego und **Leichnam Anthroposophie**

Es ist interessant bei Streitigkeiten von Menschen - bei den eigenen ist es auch interessant, aber sehr viel schwieriger - zu versuchen herauszufinden, worum es eigentlich, unabhängig von den Worten und Argumentationen, die in der Hitze des Gefechts kommen, tatsächlich geht. Wenn sich Beziehungspartner streiten, ist es oft gar nicht wirklich die auslösende Kleinigkeit, um die es offenkundig zu gehen scheint, sondern häufig ist das eigentliche Problem: Der Andere passt mir gerade nicht, weil er nicht so funktionieren will, wie ich es gerne hätte. Man will eben gerade nicht wirklich den Partner lieben, sondern sich selber nochmal *durch* ihn. Wenn ein Autofahrer ständig ungeduldig hupt oder bei jeder Gelegenheit sich an den Kopf fasst und dabei über alles und jeden laut flucht, auch bei kleineren Fehlern, die er vielleicht vor ein paar Minuten an der letzten Ampel selber noch gemacht hat, dann will er damit auch oft nur sagen: „Dies ist ja eigentlich eine schöne Stadt hier, überhaupt ist die Welt ein schöner Ort, wenn da nur nicht überall so viele Menschen wären! Am liebsten wäre ich ganz allein auf der Straße unterwegs, dann würde ich nicht ständig bremsen oder auf andere aufmerksam sein müssen, und käme auch viel schneller ans Ziel“ usw. Unser Ego ist schon eine gewichtige Sache und wirkliche Selbsterkenntnis ein schweres Unternehmen. Ohne eine gute Portion Humor wird man sich selber auch schnell mal unerträglich, wenn man versucht, sein eigenes Ego etwas gründlicher zu durchschauen. Weil dieses Abenteuer ein so unschmeichelhaftes und unbequemes werden kann, lassen viele derart riskante Unternehmen instinktiv lieber gleich bleiben. Und wie schon bei den kleinen Angelegenheiten des Lebens, ist es ganz besonders bei den großen; bei Religionen und Lebensphilosophien oder allgemeinen

Herzens-Angelegenheiten sind wir alle ganz besonders empfindlich. Bewusst oder unbewusst ist unsere Weltanschauung das Fundament unserer Existenz, und da lassen wir uns nur ganz ungern etwas Abweichendes erzählen. Wenn es sich einigermaßen gut damit leben lässt, dann soll so schnell mal keiner kommen! Und kommt dann doch einer, der tatsächlich meine gesamte Welt auf den Kopf stellen will und alles infrage stellt, was ich empfinde, glaube oder meine, dann ist wirklich Schluss. Mir fällt hierbei irgendwie sofort *Dieter Bohlen* ein, als er einmal im Fernsehen gefragt wurde zu Menschen, die erzählen, sie hätten schon einmal auf Erden gelebt und er auf seine bekannt charmante Art ausrief: „*Bilden die sich etwa ein, dass sie etwas Besseres sind als andere, oder wieso erzählen die solche Scheiße!?*“ Ich fand dies wunderbar illustrierend. Es gibt solche Menschen überall, die es lieber sehen würden, dass das ganze Universum umgeschaffen würde, als dass sie eine Sekunde von ihren Denkgewohnheiten abließen. Wenn uns ein Mensch sympathisch ist, verstehen wir ihn leichter, bemühen uns zumindest mehr darum, ihn zu verstehen, oder deuten alles, was er sagt, schnell mal ganz anders, als wenn er uns unsympathisch ist. Jeder wird problemlos nach seiner eigenen Veranlagung genügend Material *gegen*, wie ein anderer *für* einen Schriftsteller in dessen Schriften finden können. Selbstverständlich gibt es berechtigte Einwände oder Fragen, wenn es um Okkultes⁽¹⁾ oder Anthroposophie geht; aber es sind andererseits viele Einwände, die einem für gewöhnlich so entgegenkommen, wirklich nur Vorurteile und es verkaufen einen Materialisten in unserer Zeit unwahrscheinlich gerne für dumm, wenn man vom Geist oder von Gott redet. Es *kann* sich dabei dann nur um religiöse "Hirnwäschen" handeln; das freie Denken", die "echte Wissenschaft" und "Aufklärung" usw. hat so jemanden dann einfach noch nicht erreicht. Nebuloses Herumreden von übersinnlichen Dingen lassen sich viele ja

noch gefallen - am liebsten in Form von Hollywood-Filmen oder Romanen - aber wehe, man wird konkret! Das hieße ja, man müsse es tatsächlich ernstnehmen, und das ginge dann doch zu weit. Wenn es um Religionen geht, machen viele Menschen es sich auch gerne leicht auf die Art, dass sie z. B. sagen: *„Menschen, die sich mit spirituellen Vorstellungen beschäftigen, kommen mit dem wirklichen Leben nicht zurecht, sie finden für sich keinen Sinn darin, deshalb glauben sie an Übersinnliches, Geister, Engel und den Teufel; oder sie haben Angst vor dem Tod, und darum fantasieren sie sich eine unsterbliche Seele und den lieben Herrgott zusammen“* usw. So sind sie schnell damit fertig, und klug klingt es noch dazu. Ganz so einfach, wie solche es sich machen, ist die Sache dann allerdings nicht wirklich. Auf dieser Art zu charakterisierende Menschen gibt es selbstverständlich; aber so seicht sieht nicht jedes Suchen nach Gott und Wahrheit aus. Was gibt es nicht alles unter uns Menschen! Von der kleinen Dummheit und Schrulle bis hin zum ausgewachsenen Wahnsinn ist alles in der Welt unter dem Namen des Glaubens, der Spiritualität, Esoterik oder Religiosität vorhanden. Neben dem ent-ichenden Drill durch eine ausschließliche Koran-Kost, bekommt man den islamischen "Gotteskrieger" zum überzeugten Selbstmordattentat dadurch, dass man ihm verkauft, es warten im Himmel 72 Jungfrauen zu seiner sexuellen Befriedigung als Belohnung auf ihn. Nichts ist zu dumm und flach, als dass sich nicht Menschen finden lassen, die begeistert ihr Leben und das unschuldiger Anderer dafür opfern. Doch nur weil es himmelschreiende Dummheit und Gewissenlosigkeit in der Welt gibt, ist nicht aller Geist oder Gott Lüge; nur weil es Falschgeld gibt, bezahle ich meine Cornflakes ja auch nicht bloß noch mit Naturalien. Nur weil es menschenverachtende Religionsauswüchse gibt, ist nicht alle Religiosität als solche wertlos oder krank. Religionen sind auch ganz bestimmt nicht alle gleich, wie es einem oberflächlichen Blick heute gerne erscheint. Das

Neue Testament kann ich nicht oft genug lesen, aber ich habe es bis heute nicht geschafft, mich ganz durch den Koran hindurch zu kämpfen, denn er hat so gut wie keinen höheren geistig-moralischen Inhalt. Eine dichte Ansammlung von Dogmen, Gebeten, Flüchen, Vorschriften und Gesetzen, ausgedünnten Anleihen aus der Bibel, bis hin zum direkten Auffordern zum Töten vermeintlich Ungläubiger (2. Sura von der Kuh: 187, oder Sura 9. 'Von der Buße') habe ich bisher nichts darin gefunden, wodurch ich mich gebessert fühlte. Was für eine andere moralische Luft atmet dagegen das Evangelium. Die moralische- und kulturelle Fruchtbarkeit einer Religion macht ihren Wert aus; wozu macht sie die Menschen, was für ein Bild hat oder gibt sie von ihm und von Gott? Weil es fürchterliche Religionskriege gab und gibt, möchten manche Weltmänner alle Religionen am liebsten gleich verbieten lassen. Mal abgesehen davon, dass dies nie gelingen würde, nehme man damit Millionen von Menschen die Grundlage ihres inneren Halts. Religionen als tote Systeme sind auch in meinen Augen heute nicht mehr fruchtbar; sie haben ihr Leben fast ganz verloren; doch im Gegensatz zur verbreiteten Atheisten-Behauptung ist Religiosität dem gesunden Seelenleben tatsächlich natürlich; deshalb war sie in früheren Menschenzeitaltern auch immer zu finden. Sie ist im seelisch intakten Menschen die gefühlte Gewissheit seines göttlich-geistigen Ursprungs und Zieles; sie ist emotionale Verbindung mit der Geistwelt. Der dies leugnende Atheist schließt bloß von seinem eigenen momentanen Zustand auf die allgemeine Natur des Menschen. Auch *Helge Schneider* fiel in einem Fernsehinterview zu Religionen nur ein, dass „*Humor ja viel größer sei, als irgendeine dumme Religion*“. Und natürlich ist Humor größer, als *dumme* Religionen, aber nicht größer als ehrliche Religiosität und freie Spiritualität, die immer auch Raum für den Humor haben wird. Man kann natürlich alles veralbern und überhaupt nichts mehr ernst nehmen; aber

Menschen, die Ernsthaftigkeit dort entwickeln, wo das Leben diese fordert, müssen deshalb nicht humorlos oder dumm sein. An einer anderen Stelle sagte Helge Schneider: „*Wenn man anfängt, sich darüber Gedanken zu machen, ob man ein guter Mensch sei, dann hat man bereits ein Problem*“... OK! Auch eine Möglichkeit, mit dem Leben fertig zu werden. Wer jetzt sagt, man muss sich seine Informationen über den Wert von Religiosität oder Moral ja nicht unbedingt von Helge Schneider holen, der hat damit vielleicht Recht, aber symptomatisch für die allgemeine Haltung unserer Zeit dem Geistigen und Religiösen gegenüber ist Helges Denken hier schon. Wer moralische Wahrheit gar nicht sucht, der wird auch den Kampf um sie nicht verstehen; solche lehnen dann immer leicht Religiöses ab. Am meisten erhaben über Religiöses empfinden sich vor allem gerne solche Menschen, die am wenigsten den Ursprung davon verstanden haben. Wenn nämlich tatsächlich einmal der seelische Kampf um höhere Wahrheit aufhören würde, dann wäre dies das sicherste Zeichen für den endgültigen Seelentod der Menschheit. Die Zeit von dogmatischen Macht-Religionen ist hoffentlich bald vorbei; der Kampf um Wahrheit und Religiosität aber hoffentlich nie. Ein *wirklich* religiöser Mensch, der das Göttliche aufrichtig sucht und nicht bloß überall sich selber, weiß sehr wohl, dass es so etwas wie heilige Gewalkriege gar nicht geben kann; genauso wenig, wie Bomben des Friedens oder das Morden im Namen Gottes. –

Es ist ein verbreitetes Vorurteil, es für unmöglich zu halten, dass es tatsächlich ernsthafte Gründe oder gar wissenschaftliche Wege zum Übersinnlichen geben könnte oder "dass ein Christ tatsächlich denken kann". Gründliches oder selbstständiges Denken ist vielen heute irgendwie ausschließlich eine Fähigkeit der Gottlosen. Dass man überzeugt sein kann vom Göttlichen *aufgrund* gründlichen Denkens, wollen sich viele nicht vorstellen. Der Materialist

ist heute angeblich der "freie Denker"; frei ist er aber nur vom Geist, der ihn beizeiten verlassen hat. -

Dass das Christentum Religion wurde, ist das Unwichtigste daran; und der Materialismus versteht es notwendig am schlechtesten. Materialistische Bibelforscher oder Theologen lesen die Bibel heute im Grunde nicht anders, als sie auch eine Zeitung lesen und wissen nur schlecht zurechtzukommen mit dem dort geschilderten ständigen Übergehen von äußeren Begebenheiten zu übersinnlichen. Man meint dann, alles sei physisch gemeint, dass das Evangelium z.B. behaupten will, Jesus Christus sei über das Wasser gelaufen usw. Wahrscheinlich, um die Leute damit zu beeindrucken. Dass es sich dabei um die geistige Schilderung Seines Versuches handelt, den Jüngern ein Bewusstsein auf dem nächsten übersinnlichen Plan zu vermitteln, wird so nicht klar. Wie auch! Die Bibel ist ein Mysterien-Buch, dem bloßen Intellekt verschlossen. Der Astral-Plan (teilweise auch das Devachan) wurde im Okkultismus oft als >Gewässer< geschildert. Man denke dabei z. B. an die >Nachtfahrt des Pharaos durch die Unterwelt in seiner Barke< bei den Ägyptern, oder an den Fährmann, der uns nach dem Tode ans andere Ufer bringt, aber, sowie wir ihn bezahlt haben, nicht wieder zurück usw. Wenn *Helmuth Karasek* in der Sendung Stern-TV *Günther Jauch* darüber belehrt, dass die Menschen im Laufe der Jahrhunderte das Christentum immer mehr "spiritualisiert" hätten und man es als moderner Mensch nur noch "symbolisch" nehmen dürfe, dann ist das genaue Gegenteil davon wahr: Das Golgatha-Geschehen ist ein für die Menschheitsevolution ganz zentral bedeutsames irdisches und *spirituelles* Ereignis, dessen geistige Tragweite wir noch lange nicht einmal ansatzweise wirklich erfassen können; und wir Menschen wurden umgekehrt im Laufe der Jahrhunderte immer materialistischer und begreifen es heute nicht mehr. Die Evangelien sind alles andere, als

symbolisch zu verstehen, sondern ganz konkret; nur eben nicht materialistisch. Man könnte es zusammenfassen in dem Ausspruch des Täufers Johannes (Matthäus 3): „*Ändert euren Sinn, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen*“. Mit Christus kam das geistige Reich, das Himmelreich, das Gottes-Ich zu uns, und wir sollen unsere *höheren Sinne* dafür öffnen. Das Christentum **ist** eine spirituelle Angelegenheit, und zu behaupten, dass dieser spirituelle Sinn nachträglich von uns bloß hineingelegt wurde und alles metaphorisch oder symbolisch verstehen zu wollen, heißt das Christentum nicht zu begreifen. Allgemein wird angenommen, dass die moderne Wissenschaft erst Wahrheit im Gegensatz zum Aberglauben der Religionen früherer Zeiten bringt. Tatsächlich wurden aber zuerst die Religionen, die Theologie materialistisch; man verstand die Transsubstantiation oder auch die unbefleckte Empfängnis usw. nicht mehr, und *dann* entstanden die materialistischen Wissenschaften. Es waren oft gerade Mönche die ersten Wissenschaftler: *Kopernikus* war Domherr, *Giordano Bruno* Dominikaner, *Kepler* evangelischer Theologe. Die religiösen Überlieferungen werden heute nicht mehr verstanden vom Intellekt, der in seiner Abstraktheit ein lichtloses, agnostisches Vermögen ist. So redet man dann vom angeblichen Widerspruch zwischen "veralteten religiösen Vorstellungen" und der Evolutionstheorie; dem neuen, "alle alten Werte erschütternden Weltbild der objektiven Wissenschaften" im Gegensatz zur "naiven Schöpfungsgeschichte" usw. Dieser Widerspruch entsteht jedoch nur durch das nicht Verstehenkönnen der Überlieferungen. Die Evolution *ist* die Schöpfung, *ist* wie Götter schaffen durch Zeit und Raum. Das Problem sind die geistlosen Vorstellungen von uns heute. So wird auch das Evangelium in den Händen der "Spezialisten und Fachleute" eben zu Nichts. -

... Die ganz im Erdenstoffe leben, haben eine Gedankenart, die nur das Materielle versteht; die im Geistigen leben, können auch

das Geistige verstehen. Die Gedankenart des Physischen bringt Tod hervor, die des Geistes Leben und Frieden. Deshalb ist die Denkungsart, die im Materiellen stecken bleibt, gottfeindlich, denn sie folgt nicht der Gesetzmäßigkeit der göttlichen Welt und hat auch gar nicht die Kraft dazu. Auf denen, die nur im Erdenstoffe leben, ruht das Auge des göttlichen Wohlgefallens nicht. ... (Römer 8,5)

... Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit für die, die der untergehenden Welt angehören; für die, welche gerettet werden, für uns, ist es Gotteskraft. Es steht geschrieben: „Ich will untergehen lassen die Weisheit der Weisen; den Verstand der Klugen will ich von seiner Höhe stoßen. Wo ist denn ein Weiser? Wo ist ein Gelehrter? Wo ist ein Wortstreiter dieses Zeitalters? Hat nicht Gott selbst die Weisheit der Welt inhaltslos werden lassen? Die Menschheit, die einst in der Gotteswelt lebte, hat die Weisheit verloren, durch die sie die göttliche Welt erkennen konnte. Deshalb war es der Heilswille Gottes, durch die Torheit der Christus-Verkündigung denen das Heil zu schenken, in deren Herzen der Glaube lebt. ... (1. Korinther 1, 18)

Diese von Paulus charakterisierte *materielle Geistesart* ist leider heute auch die der offiziellen Vertreter des Kirchen-Christentums, das deshalb den Christus längst verloren hat. Doch wir können und sollen jetzt wissen:

... Wäre ich nicht zu ihnen gekommen und hätte ich nicht zu ihnen gesprochen, so hätten sie keine Schuld. Jetzt aber haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde. ... (Johannes. 22)

Wen es irgendwie zum Unmut reizt, wenn ein Mensch sich unabhängig von Kirchensektiererei auf die selbstständige Suche nach Wahrheit macht, der ist mir verdächtig. Nicht derjenige, der Dich klein halten will, sondern derjenige, der Dich wachsen sehen will; nicht derjenige, der Dich in den Staub tritt, sondern derjenige, der Dich aufrichtet, ist der echte Mensch. Glaubt den Heuchlern ihren lieblosen

Tyrannen-Gott bloß nicht! Christus ist das Werden Gottes im begeistert Wahrheit suchenden Herzen des Menschen.

... Wer aber eines von diesen Kleinen, die an mich glauben, in seinem Werden stört, für den wäre es besser, man hängte ihm einen Mühlstein um den Hals und ertränkte ihn in der Tiefe des Meeres. Wehe der Menschenwelt, wenn ihr Werden gestört wird! Die Störungen müssen ja kommen, aber wehe dem Menschen, durch den die Störung kommt! (Matthäus 18,6)

... Seht zu, daß ihr nicht eines dieser Kleinen gering achtet; denn ich sage euch: Ihre Engel sehen jederzeit das Antlitz meines Vaters in den Himmeln. Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorene zu retten. Was meint ihr: Wenn ein Mensch hundert Schafe besitzt und eines davon sich verirrt hat, wird er nicht die neunundneunzig im Gebirge zurücklassen und gehen und das verirrte suchen? Und wenn es ihm gelingt, es zu finden Amen, ich sage euch: Er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. So ist es nicht der Wille eures Vaters in den Himmeln, daß eines von diesen Kleinen verlorengelange. ... (Matthäus 18,10).

*

In den Jahren, in denen ich mich bisher mit Rudolf Steiner beschäftigen konnte, habe ich festgestellt, dass viele Einwände gegen Anthroposophie oft nicht viel mehr waren, als das Ego, das sich nicht denken möchte, es könne etwas geben, was über es hinaus geht; dass andere etwas wissen oder verstehen könnten, was es selbst nicht versteht oder weiß. Was *ich* nicht begreife, ist falsch, was *ich* nicht kenne, existiert nicht; und wer etwas anderes behauptet, der lügt oder ist kein wissenschaftlicher Geist. Dies ist das päpstliche Unfehlbarkeitsdogma des Egos. Je nach Bildung kleidet man sich seine Vorurteile dann in scheinbar logische Einwände. Wissenschaftlicher Eitelkeit ist es auch gar nicht nachvollziehbar, wenn verlangt wird, sich für gewissen Inhalte erst entwickeln zu sollen oder Erkenntnisorgane zu

schaffen. Das Ego will so, wie es ist, urteilen; was hat Erkenntnis bitte auch mit Moral zu tun! Die höheren Welten *sind* jedoch rein moralische, und auch ihr Zugang ist ein rein moralischer. Doch wer, vor allem wenn es sich um eine anerkannte wissenschaftliche Autorität handelt, gibt schon gerne zu, dass er nicht völlig fähig ist zum Urteil? Das Ego ist eben alles; und manchen ist es schlichtweg unmöglich, für einen Augenblick frei von sich selbst zu sehen. Dieses Ego kann die Sicht aber arg verdunkeln oder verzerren. Es stellt sich überall in den Weg; man versteht gar nicht, worum es eigentlich geht, sondern *meint* es nur und bekämpft in Wahrheit energisch seine eigenen Schimären. Ich persönlich war nie jemand, der grundsätzlich von vornherein erst mal davon ausgeht, dass Denker, die ungewohnte Ideen vorbringen, ganz selbstverständlich ihr Leben nur dazu verwenden, uns Lügen aufzutischen und Unsinn zu erzählen. Dies ist auch eine unmoralische Haltung, die mit unbefangener Wahrheitssuche nicht zusammengeht. Dies ist aber eine verbreitete Haltung, mit der viele an Anthroposophie herangehen. Man *will* oft gar keine klare Sicht; versteht ja alles längst. Man will sich doch auch nicht manipulieren lassen; muss nur schnell die Fehler und Lügen aufdecken und den Scharlatan entlarven; denn ein Scharlatan *muss* er ja doch sein. In diesem überfliegenden Eifer ist dann schnell überall dort, wo Ungewohntes auftaucht, der Pferdefuß gefunden. Es lässt sich mit Anthroposophie eben nicht so umgehen, wie man es gewohnt ist und gelernt hat, also weg damit! Außerdem kann man sich mit solchem Zeug ja sowieso nicht ernsthaft gründlicher auseinandersetzen; es ist selbstverständlich alles weit unter dem eigenen Niveau. Man hat auch gar nicht die Zeit, *muss* eben schnell damit fertig werden, um sich mit *wirklich* wichtigen Dingen zu befassen. Nur sollte man dann bei manchen Angelegenheiten besser nicht urteilen. Doch was wäre man für eine wissenschaftliche Autorität, wenn man nicht auch mit diesem Rudolf Steiner

schnell zu einem abschließenden Urteil kommen könnte; wir sind doch vom Fach und wissen Bescheid! -

(...) Man geht gar nicht zu weit, wenn man sagt: es gibt augenblicklich kein größeres Hindernis gegenüber dem Verständnisse der theosophischen (anthroposophischen) Behauptungen, als den Besitz eines Dokortitels. (...)

(Rudolf Steiner. Lucifer-Gnosis. GA 34. Theosophie und Wissenschaft)

Der weiße oder christliche Okkultismus⁽¹⁾ als Wissenschaft vom Übersinnlichen ist viel mehr, als die allgemein anerkannte, nur sinnliche Wissenschaft. Der Okkultismus verbindet wissenschaftlichen Ernst und Inhalt mit dem geistigen und moralischen Leben. Er ist nicht eine sich in äußere Einzelheiten verlierende Weltbeschreibung, sondern er strebt danach, organisch das lebendige Ganze zu umfassen. Nur in der okkulten Geisteswissenschaft ist der Mensch ein reales moralisches Wesen. Und es ist tatsächlich ebenfalls durchweg eine rein moralische Angelegenheit, ob mir Anthroposophie ein Mysterium bleibt oder nicht. Allzu große Egoisten, unflexible Köpfe finden schwer den Zugang zu ihr. Sie bleibt vielen ein offenbares Geheimnis oder wird in ihnen etwas völlig anderes. Weil das Christentum etwas Lebendiges ist, ist es dem Menschen ganz unmöglich, es *von außen* zu erkennen. Wir müssen uns damit offenherzig verbinden, uns durchchristen, um es zu sehen. Auch Anthroposophie ist keine tote Sache, die ich einsammeln, besitzen, einrahmen und aufstellen kann. Ich muss Sie mir immer wieder neu erkämpfen und beleben. Was den Einen empört, ist für den Anderen beglückend: *Den Einen ergreift es, der andere wird zurückgelassen.* (Frei nach Matthäus 24,40). Der eigene moralische Mensch, der auf Sie antwortet, macht Sie zur Wahrheit oder Lüge. Sie ist Ausdruck des Wesens, das den freien Menschenwillen sucht zur Wahrheit. Der Mensch trägt hierbei den eigenen Hüter der Schwelle vor dem Tore der Anthroposophie in sich selber. Die Bücher Rudolf Steiners sind zwar öffentlich erhältlich, man kann sie heute

sogar im Internet bestellen oder kostenlos herunterladen, aber für viele bleiben sie dennoch Bücher mit Siegeln verschlossen. Anthroposophie wird vor vielen Augen zu Nichts oder sogar zu einem Monster. Manche schlafen einfach durch Sie hindurch, weil sie mit dem Ich nicht wirklich dabei sind; doch ohne uns existiert Sie nicht, denn Sie ist in Büchern gar nicht zu finden. Sie entsteht möglicherweise *an* den Büchern und Worten Rudolf Steiners; die Bücher und Gedanken sind der Feuerstein, an dem der Geistesfunke sich entzünden *kann*, aber ob er es tatsächlich tut, hängt an uns. Es kommt dabei nicht so sehr auf unsere Bildung an; nur auf die Unbefangenheit und Beweglichkeit unseres Denkens und den guten Willen, die innere Haltung. Deshalb können es nur *ehrliche* Menschen sein, die zu ihr finden. Seelisch kranke Menschen bringen an ihr auch bloß ihre eigenen Krankheiten hervor; sie kommen umso greller ans Licht. Solche halten es aber auch nicht lange mit ihr aus, denn Anthroposophie schmeichelt doch zu wenig und fordert zu viel an Arbeit und Ernsthaftigkeit; Sie werden schnell zu Gegnern oder finden "Besseres", "Höheres", "Erhabeneres", das ihrer "Reife und Entwicklung" mehr entspricht usw. Der menschlichen Krankheiten und Finsternisse sind viele, die sich gegen die Wahrheit und den Geist wenden⁽²⁾.

*Wenn der Geist kommt,
wird er der Menschheit die Augen öffnen
für die Sündenkrankheit und für die Gerechtigkeit
und für die Entscheidung. ...*
(Johannes 16.8)

*

Sehe ich einmal ab von allem intellektuellen Gezänk überall, all dem theoretischen Für und Wider, und schau ich auf das, was mir persönlich die Anthroposophie bisher gegeben hat, dann kommt das Eigentliche zum Vorschein. Erinnerung ich mich an meinen sterbenslangweiligen

evangelischen Konfirmationsunterricht; an das oft so geistlose Gerede von Pfarrern und Theologen, die an ihre eigenen Worte und das Evangelium selber gar nicht mehr ernsthaft glauben, dann wird mir vor allem deutlich, dass diese mir gar nichts geben konnten an Licht. Rudolf Steiner hingegen überzeugte und begeisterte mich von Anfang an mit jedem Satz, den er aussprach oder schrieb. Alles war sinngesättigt und reich an Bedeutung. Schon sein schriftstellerischer Stil hat etwas Wohltuendes, Reinigendes, Belebendes. Er spricht ohne falsches Getue. Er zwingt nie, schildert ganz ruhig, lässt völlig frei. Man kann deshalb ebenso leicht durch alles hindurchschlafen, wie daran erwachen. Und wer eben nicht schläft, den kann Sie ganz schön erschüttern! Anthroposophie wird so zu Leben und Seelennahrung; sie bildet einen neuen Menschen in uns heran. Man spürt, dass sie noch ganz jung ist; überall, wo Sie erste Antworten gibt, wirft Sie hundert neue Fragen auf und darin liegt, wie Sie Leben spendet und Bewegung schafft. Sie hält uns im Fluss und am Quell der Wahrheit. Die Anthroposophie ist ein Lebenskeim, der lebendige Menschen braucht als Boden. Sie wird denjenigen, der tote Antworten sucht, befremden, denn das **Werden** ist Ihr Wesen und das menschenfreundliche Schiff, auf das Sie uns mitnimmt ins Wachsen. Anthroposophie konnte mir den Sinn des Lebens erklären; das Woher, Wohin und Warum. Sie erweckt eine *lebenstaugliche* Mora. Sie macht mich zum Christen und ermöglicht, wenigstens ein kleines bisschen zu verstehen, wer Gott, wer sein Sohn und wer der Heilige Geist ist. Welcher Atheist kann schon ermessen, was das bedeutet? An ihren Früchten habe ich Sie erkannt und erkenne Sie immer wieder aufs Neue (Lukas 7,43). Und ich weiß ganz sicher, wenn ich mich nur nicht an der Wahrheit versündige, wird Sie immer weiter in mir wachsen, bis Christus hoffentlich einmal in mir zu leben beginnt. -

*

Alles in allem steht es heute in der Welt allerdings ziemlich schlecht um Rudolf Steiners Mühen. Über kaum etwas macht man sich lieber lustig, als über Anthroposophie und ihre Ableger. Es ist für Repräsentanten unseres Zeitgeistes geradezu Pflicht geworden, und allen ein Erkennungsmerkmal weltmännischer Intelligenz, über alles Anthroposophische zu spotten. Unsere deutschen Stand-up-Comedians bauen gerne noch schnell mal einen Witz über Waldorfschule & Co in ihr Programm ein und sind sich so eines billigen Lachers sicher. Anerkannte Zeitschriften ergehen sich regelmäßig in Hohn und Spott über zeitgenössische Anthroposophen und ihre Veröffentlichungen; und das sicher nicht überall zu Unrecht. Es ist immer leicht, etwas zu veralbern, was im derart Gegensatz zum materialistischen Zeitgeist steht, wie Rudolf Steiners Impuls; es ist kinderleicht und ebenso billig. Es kommen solchen Agitatoren dabei ja auch alles an Vorurteilen in den Menschen unterstützend entgegen; und Weiteres tun die vielen schrägen "Anthros" dann selber dazu. Man muss heute längst leider vielfach Rudolf Steiner selbst vor der offiziellen Anthroposophenschaft schützen, die es oft nicht einmal mehr hinbekommt, einigermaßen seelisch gesunde Menschen abzugeben aufgrund von Albernheiten und fürchterlichen Eitelkeiten. Für mich stellt die allgemeine anthroposophische Gesellschaft heute vor allem ein großes Problem dar. Sie hat Rudolf Steiners christlichen Sonnenimpuls vielfach längst verloren und alles wieder dem ahrimanischen Jahve-Mond unterworfen. Maskiert römisch-katholisch Gesinnte, die Anthroposophie raffiniert entstellende Feinde des Grals, wie *Sergej O. Prokofieff*, werden als willkommene Größen schon Jahrzehnte lang gefeiert, und wachsam auf diese aufmerksam machende Anthroposophen, wie *Herbert Wimbauer* oder *G. A. Bondarew* werden bekämpft oder

einfach ignoriert. Es gilt mittlerweile innerhalb des Treibens der a. a. G. als Beweis von "Selbstständigkeit und Reife", sich als Anthroposoph über Rudolf Steiner öffentlich zu ergehen, auf angebliche "Fehler" oder "Unzeitgemäßes" aufmerksam zu machen und sich sogar von gewissen Äußerungen von ihm öffentlich zu distanzieren, weil sie den momentanen politischen Korrektheiten nicht entsprechen, und von diesen Damen und Herren genauso wenig verstanden werden, wie von den viel entschuldbareren Kritikern außerhalb der a. a. G. Man lobt dabei die eigene Freiheit von Autorität oder Reife des Geheimschülers, die weiterentwickelte, "lebendige Anthroposophie" usw.; wobei das wirklich Lebendige hierbei meistens nur blühende Fantasie und Hochmut sind. Manche "korrigieren" Rudolf Steiner sogar durch fragwürdige Ergebnisse der eigenen hellstichtigen Geistesforschung, und man kann eigentlich nur überschäumen vor Glück, mit so vielen Heiligen Geistern und großen Eingeweihten innerhalb der a.a.G. gesegnet zu sein! Diese Liebe zur angeblich "lebendigen Anthroposophie", die man dann neben der eigenen Selbstverliebtheit vor allem in der Sekundärliteratur zu finden meint, ist nichts anderes als ein innerer Verrat an dem verantwortlichen Geistwesen dieser Strömung. Ein beliebter Ausspruch von Anthroposophen ist: „Es kommt nicht auf die Menge der Zyklen an, die man gelesen hat, sondern auf die Qualität des Lesens“; womit man in Wahrheit aber oft nur sein Desinteresse an der tatsächlichen Anthroposophie rechtfertigen will. Es gibt in der Tat keinen dogmatisch festgesetzten Stapel an Büchern, der einen, sowie man ihn gelesen hat, dann zum Anthroposophen macht; und selbstverständlich ist die Qualität unseres Verstehens entscheidend. Es bleibt aber trotzdem wahr, dass sich das entsprechende spiritualisierte Denken und die damit verbundenen Ich-Prozesse nur am Studium der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners wirklich entzünden können. Wer als Anthroposoph dieses Studium

nicht sucht, der bleibt mit allem, was er ist, der alte Adam; gleichgültig, was er sich selber auch vormachen möchte. Es kann gar nicht anders sein, denn ohne die läuternde Erkenntnisarbeit am *originalen* Geistesgut geschieht hier nichts. Was solche Anthroposophen dann allgemein hervorbringen und verkünden kann nur ihre Alltags-Sophia, aber nicht die Anthropos-Sophia des Christus sein. -

„Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte. Sie tritt im Menschen als Herzens- und Gefühlsbedürfnis auf. Sie muß ihre Rechtfertigung dadurch finden, daß sie diesem Bedürfnisse Befriedigung gewähren kann. Anerkennen kann Anthroposophie nur derjenige, der in ihr findet, was er aus seinem Gemüte heraus suchen muß. Anthroposophen können daher nur Menschen sein, die gewisse Fragen über das Wesen des Menschen und die Welt so als Lebensnotwendigkeit empfinden, wie man Hunger und Durst empfindet.“ (Rudolf Steiner. Anthroposophische Leitsätze 1. GA 26)

Suchen wir also nach einem Merkmal, welches Anthroposophen ausmacht, dann wäre es: **Brennendes Interesse für Anthroposophie.** Doch anstatt *Rudolf Steiners* Anthroposophie zu studieren, verschlingt man lieber die bereits persönlich gewordenen Früchte Anderer, die ja nicht falsch sein müssen, aber nicht mehr frei das sind, was Rudolf Steiner gegeben hat, und somit viel schwerer zusammen mit uns noch etwas Selbstständiges werden können. Sekundärliteratur hat nie Qualität, wie das, was der Heilige Geist direkt gibt. Viele bauen sich gerade aus dieser Sekundärliteratur dann ihre Kirchen. Die vielen sich anthroposophisch nennenden Institutionen haben heute vor allem *ein* gravierendes Problem: Man findet kaum noch Anthroposophen dort! Überall macht man faule Kompromisse mit dem antichristlichen Zeitgeist. Cremchens, schöne Halstücher, putzige Engelchen, Kerzen, Kettchen, naturgesundes Demeter-Brot und das allgemeine schrullige Verhätscheln des eigenen werten

physischen Leibes ist für viele andere dann wiederum der Inhalt ihres Lebens als Anthroposophen und der moralische Sinn der Geisteswissenschaft. Außenstehende meistens ganz seltsam anmutende Gestalten schreiten in anthroposophischen Einrichtungen mit langen Gesichtern erhaben zwei Zentimeter über dem Boden schwebend durch die so unheiligen Gebäude, die Anthroposophie repräsentieren sollen; und auch mir wurde es Mitte der neunziger Jahre irgendwann langweilig, die Leute im Rudolf-Steiner-Haus-Hamburg mit meiner Lederjacke zu erschrecken. ... Nein! Mich wundert es eigentlich nicht, dass die Öffentlichkeit Anthroposophie bloß noch veralbert, bei diesem schrullig-sektiererischen Zirkus, den so viele abziehen. Nur hat dies alles rein gar nichts mit Rudolf Steiner zu tun! Aus seinen (noch!) einigermaßen unverfälschten Schriften weht uns ein vollkommen anderer Geist entgegen! Glücklicher, wer zu Rudolf Steiner heute überhaupt noch findet, bei all dem abschreckenden Drumherum, welches Anthroposophie in der Welt bloß noch lächerlich macht. So viele benutzen die anthroposophische Gesellschaft als Spielfläche für ihre persönlichen Kaspereien. Man wird Mitglied – das geht ganz schnell – malt dann vielleicht Bilder, indem man dazu dann frei ein paar Sätze Rudolf Steiners aus der >Philosophie der Freiheit< für sich interpretiert, und schon ist es "anthroposophische Malerei". Ist man Mitglied der anthroposophischen Gesellschaft, dann ist automatisch alles, was man treibt, "Anthroposophie" oder "im Geiste Rudolf Steiners". So gut wie jeder Vortrag Rudolf Steiners kreiste um, oder bezog sich auf die eine oder andere Art auf das Mysterium von Golgatha; der ganze Sinn der Geisteswissenschaft ist der Auferstandene.

... So ist dasjenige, was wir Geisteswissenschaft nennen, wenn wir darunter wirklich Verständnis der Lebensvorgänge im Sinne von Reinkarnation und Karma begreifen, die Vorbereitung zu einem

wahren Erfassen des Christus-Impulses in der Welt. Es kommt nicht darauf an, wie der Mensch seine Worte setzt, sondern wer wirklich das Entwicklungsgesetz begreift, der kann gar nicht anders als Christ sein, sei er Hindu oder Mohammedaner oder Angehöriger eines anderen Religionssystems. ...

... Allein das Mysterium von Golgatha ist es, was der ganzen Menschheit der gemeinsame Impuls der Menschheits- und der Erdenentwicklung sein kann. ... (Rudolf Steiner. Wege und Ziele des geistigen Menschen, GA 125. Vortrag vom 26.11.1910: Lebensfragen im Lichte von Reinkarnation und Karma.)

... Wir brauchen den Christus-Impuls gerade auf dem Gebiet der Geistesforschung wie eine Fackel, sonst kommt Finsternis, sonst können wir nicht helllichtig hineinblicken in die wahren Gründe der Akasha-Chronik der alten Zeit. ... (GA 125. Karmische Wirkungen. Anthroposophie als Lebenspraxis.)

... Dieses Mysterium von Golgatha ist der Sinn der Erde. Und den Sinn der Erde zu verstehen, muß das höchste Streben sein dessen, der sich nach und nach in die Geisteswissenschaft hineinfindet. ... (Rudolf Steiner, 13. Vortrag, GA 161. Wege der geistigen Erkenntnis und der Erneuerung künstlerischer Weltanschauung.)

Dies ist vielen Anthroposophen allerdings entgangen. Schaut man eine Fernsehsendung über Anthroposophie, dann fällt oft so gut wie kein Wort über Christus. Ein immer wieder ganz befremdliches Bild von Rudolf Steiner und der Anthroposophie wird einem dann geboten. Ich kann dieses eigentlich so gut wie nie wirklich zusammenbringen mit dem Rudolf Steiner, den ich aus seinen Schriften kenne. Die anthroposophische Gesellschaft scheint ihren endgültigen okkulten Zweck darin gefunden zu haben, Menschen, die eine Sehnsucht nach echten geistigen Inhalten haben, gleich mal abzuschrecken. Wie ein ihr Leben verzehrendes Geschwür am geistigen Wesen der Bewegung vegetiert die allgemeine anthroposophische Gesellschaft siech dahin; dreht sich feierlich seit Jahrzehnten im Kreise mit der Illusion einer irdisch tatsächlich gelungenen Weihnachtstagung und damit, zu behaupten, dass die

geistige Bewegung der Anthroposophie und die *irdische Gesellschaft* tatsächlich heute immer noch *eins* seien. Man hat Anthroposophie bereits derart entstellt, entchristet, verkauft und verraten, dass die katholische Kirche *diese* Anthroposophie bald wird annehmen können. Die Kirche braucht in Zukunft Esoterik, um die Gläubigen weiter an sich binden zu können. Man weiß innerhalb der höheren römischen Kreise sehr wohl um die spirituelle Bedeutung Rudolf Steiners und der Anthroposophie; nur kann man die *christliche* nicht brauchen. -

Wenn man sich in seinem Leben vor allem auch finanziell abhängig gemacht hat von einem Verein, eine ausgedehnte Käuferschaft seiner Bücher sicher hat, dann zwackt es natürlich, die Nichtigkeit einer Sache zu erkennen; dann spinnt man sich immer lieber die tollsten Lichtburgen zusammen, bevor man die Augen aufmacht vor der Wahrheit: *Die anthroposophische Gesellschaft ist völlig unterwandert von Jahve-Ahriman! Und ein lebendiges Sophien-Wesen kann sich mit der Lüge nicht verbinden und einen Leichnam nicht bewohnen.*⁽³⁾ -

Als Rudolf Steiner noch lebte, verband man vor allem ihn selber, sein edles moralisches Wesen und Wirken mit der Anthroposophie; nach seinem Tode schossen dann gewisse Naturen wie Pilze aus dem Boden, die die Anthroposophie ohne jeglichen Ernst gewissenlos missbrauchen. Man erkennt solche auch daran, dass sie sich meistens nur kurzzeitig sehr oberflächlich mit dem Studium des von Rudolf Steiner Gegebenen beschäftigen, um sich äußerlich einige Begriffe anzueignen. Sie haben dann vielleicht "ein Dutzend" Bücher gelesen, um dann sofort die Anthroposophie "revolutionieren" oder "modernisieren" zu wollen; manche sogar gleich als reinkarnierte Rudolf Steiners⁽⁴⁾

Um einen Geistimpuls auf Erden für viele nachhaltig auszuschalten, ist es ein wirkungsvolles Mittel, Scharen

antichristlich gesinnter Menschen zu schicken, die sich mit diesem Impuls scheinbar verbinden und identifizieren, um ihn langsam von innen heraus zu zersetzen und auszutauschen. Vielleicht kein Mittel ist hier effektiver. –

Das übermächtige **Kirchen-Karma** der Anthroposophen machte all dies möglich und ist eines der größten Probleme der anthroposophischen Gesellschaft; indem Anthroposophen alte, tiefsitzende, unerkannte und unverwandelte römisch-katholische Vorstellungen und Empfindungen bloß in die geisteswissenschaftliche Sprache hüllen und dabei aus dem von Rudolf Steiner Gegebenen ihre neuen/alten Kirchen für das niedere Selbst bauen. – (Siehe hierzu bitte auch die Punkte 178, 179, 179a, 180 in [Nur Gedanken](#)).

*

Und auch die vielen sogenannten "Halb-Anthroposophen" oder "äußeren Freunde" helfen der Sache wenig. Ein bewusst schräger Künstler Namens *Christoph Schlingensief*⁽⁵⁾, der immer wieder Aufmerksamkeit durch Extremaktionen auf sich zieht und der sich neuerdings ebenfalls an seine ganz persönliche Richard Wagner-Inszenierung machte, wurde von einer anthroposophischen Zeitschrift gefragt, warum er auf der Bühne aus der >Philosophie der Freiheit Rudolf Steiners< vorlesen würde? Er erklärte seine Gründe und dass er dies jetzt aber nicht deshalb tun würde, weil er nun unbedingt „*Rudolf Steiner bis unters Dach toll findet*.“ Natürlich ist niemand dazu gezwungen, Rudolf Steiner „*bis unters Dach toll zu finden*“; doch so ein Satz sagt viel aus. Denn aus einem wirklichen Bewusstsein darüber, was dieses Buch - das mal eben die eigentliche Würde des Menschen denkerisch begründet - wirklich bedeutet, kann er nicht gesprochen sein. Aus inhaltlicher Überzeugung liest Christoph Schlingensief jedenfalls nicht aus der >Philosophie der Freiheit< vor, sondern es geht ihm auch hier bloß um den "Effekt". Auch

für den Schauspieler *Claude-Oliver-Rudolph*, der seinen Sohn auf eine Waldorfschule schickt, war Rudolf Steiner vor allem ein "interessanter Philosoph", der andererseits - man höre! - „*Frauen halb nackt vor sich hat tanzen lassen.*“ (Harald Schmidt Show). Er meinte damit vermutlich Eurythmie. Es ist immer wieder interessant, zu hören, was solche "äußeren Freunde" für Sachen über Rudolf Steiner denken und verbreiten. Einer so eindeutig moralisch zweideutigen Persönlichkeit, wie es Rudolf Steiner ja nach solchen Vorstellungen gewesen sein muss, würde ich persönlich niemals so sehr vertrauen können, dass ich meine eigenen Kinder auf eine Schule schicken würde, die in seinem Geist eingerichtet sein soll. Aber dies bekommen solche "äußeren Anthroposophie Freunde" problemlos unter einen moralischen Hut. Es wäre oft besser, man würde Anthroposophie einfach bleiben lassen, als dass man öffentlich dann solchen Unsinn von sich gibt. Aber man kann's ja keinem verbieten! Oberflächlichkeit, die keine Gewissenhaftigkeit im Umgang mit dem Geistigen entwickelt, schadet einer Sache mehr als es eindeutige Gegner tun. Gewisse Anthroposophen freuen sich immer wieder über solche Erscheinungen als Beweis dafür, dass Anthroposophie ihren Weg in die Welt machen würde usw. Dies alles hilft in Wahrheit aber gar nichts zum Guten, denn solche Menschen kennen Anthroposophie nicht! Sie tanzen bloß zu ihrer eigenen Musik! Es tönt nur der Name, leer, ohne Wahrheit und Sinn; man spannt sich Rudolf Steiner bloß äußerlich vor den Karren! Ein bisschen Esoterik zum "weihnachtlichen Erwärmen" ist doch auch etwas Feines! Wen kümmert es, wenn ich sonst auch nicht weiß, wovon ich eigentlich rede! Die allgemeine anthroposophische Gesellschaft hat heute leider genauso wenig oder viel noch zu tun mit dem Christusimpuls der Anthroposophie durch Rudolf Steiner, wie die offizielle Kirchen-Religion mit Christus; da besteht eine *wesenhafte* Parallele. -

... Niemand aber, der nicht durch seine eigene innere Seelenkraft das richtige Vertrauen, die richtige Überzeugungskraft von der Wirkungsweise dieser spirituellen Weisheit hat, kann durch irgendetwas Äußerliches heute von der Wahrheit und der Wirkungskraft der spirituellen Weisheit überzeugt werden. ... (Rudolf Steiner. GA 114. Das Lukas-Evangelium)

Natürlich darf man dieses abstoßende Bild der anthroposophischen Gesellschaft und ihres Umfeldes *allein* so nicht stehen lassen. Es gibt andere, ganz ehrliche Anthroposophen, die Rudolf Steiners Inhalte nicht nur dazu verwenden, um ihre Krankheiten und Eitelkeiten zu mästen, sondern um an ihr im christlichen Sinne ein Stück weit mehr Menschen zu werden. Vor allem krank und leer sind wir modernen Mensch, und unterscheiden tun wir uns eigentlich mehr oder weniger nur dadurch, dass die einen anfangen, dies zu bemerken und versuchen - wenn auch vorerst vielleicht "nur" durch den 'Wachmann des Denkens' - gegen zu steuern; während andere ihre Sünden als tolle Weisheit oder Freiheit auch noch abfeiern. Allein dadurch, dass man etwas Falsches oder vorerst Gescheitertes anprangert, liegt man selbstverständlich noch lange nicht automatisch richtig oder ist "besser". Ich persönlich schreibe all dies hier auch nicht deshalb, weil ich mich selber als "einzig wahren Anthroposophen" aufspielen will, sondern weil die offizielle Anthroposophenschaft es heute fast nur noch hinbekommt, Rudolf Steiner und sein rettendes Werk in den Augen der Öffentlichkeit unmöglich zu machen und zu lähmen. Es gibt viele Menschen, die die Anthroposophie brauchen, um ihrem Karma gemäß leben zu können; und man muss sich wirklich nur ein paar Jahre mit den Schriften Rudolf Steiners gründlicher befassen, um zu bemerken, dass darin eine doch *sehr* andere Anthroposophie zu finden ist, als diejenige, die die offizielle Gesellschaft meistens vertritt. Nennen kann man sich natürlich alles Mögliche den lieben Tag lang, aber was verbinden wir damit? *Wen* meinen wir mit Christus? *Was* ist

Anthroposophie für mich?! Das Beste, was wir heute geben können, ist **ehrliches** Bemühen; aber das ist auch wirklich nötig. Ehrliche Selbsterkenntnis wird uns vor allem unsere Schwächen und Krankheiten zeigen; sie führt uns unsere Abgründe und unser Karma heilsam vor Augen, und dazu sind die Wenigsten noch wirklich bereit. Eitelkeit ist eine der auffälligsten Eigenschaften von Anthroposophen; doch je mehr ein Mensch sich ernsthaft einbildet, durch Anthroposophie "großartig" zu werden, desto mehr nimmt er an Gesundheit ab. Anthroposophisches-Wissen macht uns nicht "besser" als andere Menschen, sondern vor allem erst einmal *verantwortlicher* vor der Geistwelt; wir werden der Welt dadurch einiges schuldig! Und wen Anthroposophie hochmütig macht, der fasst Ihr moralisches Wesen nicht. Anthroposophie, die nicht etwas Moralisches wird, ist vollkommen sinnlos und schadet mehr, als sie nützt. Anthroposophen-Hochmut ist ein selbstgefälliges sich Identifizieren mit dem in Gedanken aufgenommenen Göttlichen; ein egoistisches Überbewerten eines vorerst in Gedanken mehr oder weniger erhellten oder aufgeklärten Teiles von uns. Die berechtigte Freude über Wahrheit als geschenktes Geisteslicht blendet sich selber eitel über die Krankheit und Realität des eigenen, gefallenen Wesens. Der Geheimschüler wird gerade zu Beginn seiner Schülerschaft gerne mal zum "Eingeweihten-Darsteller", indem er das ins eigene Seelenleben aufgenommene Geistige mit sich selber verwechselt. Er stülpt sich dann die geistige Reife eines Rudolf Steiners über, und hält diese für seine eigene. Gott sei Dank hat die Geistwelt Humor! Unser Denken ist laut Rudolf Steiner viel schneller als unser Fühlen und Wollen. Deshalb kann ein fleißig studierender Mensch durch Anthroposophie in ein paar Jahren durchaus recht klug in seinem Umgang mit Begriffen werden und dabei dann leicht übersehen, dass der größte Teil seines Wesens noch arg unreif ist. Zudem gefällt es unserem Ego sehr, unsere Schwächen und Mängel eben nicht zu sehen.

Schief lagen bei Anthroposophen entstehen viele dadurch, dass nicht unterschieden wird zwischen dem *Denken* geistiger Wahrheiten, und dem *Leben* derselben. Die Tatsache, dass ich große Ideen und Wahrheiten ganz gut nachdenken und vielleicht auch lieben kann, bedeutet noch nicht, dass ich diese als Mensch damit auch schon verwirklicht habe. Wenn wir uns mit heiligen oder großen Dingen beschäftigen, bilden wir uns leicht ein, selber auch heilig oder groß zu sein. Es ist zur moralischen Entwicklung durch die Erkenntnismysterien des Christentums eine subtile Form der >Erkenntnis-Selbstlosigkeit< vonnöten, um das Schöne und Große lieben zu lernen, ohne sich selber dabei allzu sehr mit zu lieben. Nicht die *Erkenntnislosigkeit* sollen wir lieben - wie die Kirche es predigt - sondern selbstlos zu erkennen. Erkenntnislicht ohne Selbstlosigkeit ist luziferisch. Nur wenn dieses Licht in uns moralisch verwandelt und im Herzen durchchristet wird, bringt es uns weiter. Eine ähnlich unwahre Vorstellung von moralischer Entwicklung ist die, dass man sofort heilig sein müsse, wenn man sich mit heiligen Dingen beschäftigt oder von solchen redet, sonst sei da irgendetwas "unglaubwürdig" usw. Es heißt dann auch: „*Wenn die Anthroposophie wahr ist, warum sind dann nicht alle Anthroposophen bessere Menschen oder wenigstens vollkommen glücklich?*“ Es ist richtig, dass der Mensch Wahrheit immer nur nach dem Grade der in ihm selbst anwesenden oder wirksamen Wahrheit erkennt; Gleiches wird nur von Gleichem erkannt. Das Ich sollt zum Gral gestaltet werden, damit die Wahrheit darin Platz finden kann. Aber dies alles darf man nie statisch nehmen, sondern es muss als ein noch sehr langer Prozess verstanden werden. "Practice what you preach" ist immer richtig in Hinsicht auf Gesinnung, aber man muss nicht selber bereits die absolute Wahrheit (Christus) geworden sein, um Wahrheit aussprechen zu dürfen. Irgendwo muss doch ein Anfang gemacht sein. Wie weit sich ein Mensch in seinem Leben entwickeln kann, hängt an

seinem individuellen Karma. Es ist jedenfalls falsch, eine gute Sache zu verwerfen, bloß weil sie nicht augenblicklich Scharen von Heiligen hervorzaubert. Je größer und höher ein Ideal oder Ziel, desto schwieriger wird es zu erreichen sein. Selbsterkenntnis kann uns jedenfalls nie zum Hochmut führen, sondern es entsteht Demut. Der Mensch ist natürlich wertvoll, wir sind ja zum Höchsten berufen, aber noch lange werden wir nicht viel mehr sein, als Menschenkeime, Ideen der Elohim, schöne Möglichkeiten. Die Schöpfung ist im ja noch vollen Gange. Die Menschwerdung im Sinne des Christus geschieht nicht durch die leibliche Geburt der ersten Jahve-Natur. Ohne unser bewusstes Streben nach dem Geist der Wahrheit geschieht sie gar nicht; wir bleiben dann der alte, erste Adam, der sich um seine durch Christus ermöglichte Menschwerdung betrügt. Solange wir Ihm nicht nachfolgen, unser niederes Seelenselbst verwandeln und opfern, unser Kreuz also auf uns nehmen, können wir nicht auferstehen durch den Geist (Markus 9,34). Groß und stark ist der moderne Mensch vor allem in seiner Schwäche. Wir sind in die Sonderung gefallene, Gott- und geistentleerte Wesen. Überaus bedürftig!

***Selig, wer dies erkennend, zum Bettler um Geist wird,
denn solchen ist das Reich der Himmel.***

(Matthäus 5,3)

***Doch wehe Euch, die Ihr jetzt satt seid,
denn Ihr werdet Hunger leiden.***

(Lukas 6,25)

Michael Kiske

(1) Das Wort OKKULTISMUS ist in unserer Zeit immer mehr zum Kinderschreck gemacht worden. Es hat aber allein weder etwas mit Satanismus, noch mit Todesverherrlichung oder ähnlichen Dingen zu tun. Okkult heißt nichts weiter als *verborgen* und meint somit das, was der sinnlichen Welt als Übersinnliches verborgen zugrunde liegt. Okkultismus ist die Lehre oder Wissenschaft vom Geist. Die Bibel selbst ist ein okkultes Buch, denn sie handelt von den >Reichen der Himmel<, die den physischen Sinnen verborgen sind und sich durch Jesus Christus offenbart haben. Man kann natürlich auch ein anderes Wort verwenden, wenn es einem lieber ist, aber es gibt keinen wirklichen Grund dafür, warum man der gezielten agnostischen Angstmache vor dem konkreten Geistigen in die Hände arbeiten soll, indem man durch das Verbannen dieses Wortes so tut, als wäre Okkultismus tatsächlich etwas Obskures, mit dem sich nur finstere Gesellen beschäftigen. Selbst in dem sehr ernst zu nehmenden Buch von *Andreas von Rétyi: Skull & Bones, Amerikas geheime Macht-Elite (Jochen Kopp Verlag)*, lässt der Autor immer wieder die materialistische Überzeugung durchblicken, dass Okkultismus nur etwas für kranke Naturen sei, womit sich "vernünftige" Menschen selbstverständlich nicht beschäftigen. Auf Seite 216 heißt es: ... *Kein normaler Sterblicher, der einigermaßen klar im Kopf ist, wird sich nach okkulten Daten richten. ...* Toll gesprochen! Überhaupt muss man aus seinem Buch den Eindruck gewinnen, dass ja doch eigentlich der "geistige Brandstifter Hegel" an allem Bösen des 20. Jahrhunderts schuld sei. Der Hegel-Freund ist begeistert! Es wird Hegel wieder einmal verantwortlich gemacht für das, was kranke Köpfe aus ihm gemacht haben. In Andreas von Rétyi kocht unübersehbar der Hass gegen den Geist und alles Übersinnliche. Deshalb favorisiert er konsequenterweise den Erkenntnisfeind und Pessimisten Arthur Schopenhauer und wettet gegen Schopenhauers Antipoden Hegel und dessen unerschütterlichen Glauben an den menschlichen Geist. Das Prinzip der modernen Initiation, indem der Mensch sich selbstständig aufmacht, die Reiche der Himmel wirklich zu finden, ist Andreas von Rétyi zuwider. Er kehrt in seinem Eifer das Heiligste mit dem Verwerflichsten auf einen Haufen zusammen, macht es damit verdächtig und fegt es aus dem Haus. (Das gilt ganz besonders auch für seine Darstellungen von *Adam Weishaupt* und den *Illuminaten*). So wichtig und aufschlussreich Rétyis Buch auch ist, mit wie viel Mut und Moral es auch geschrieben ist, so lange Menschen wie er mit den hilflosen Waffen des Materialismus versuchen, gegen das okkult Böse in der Welt vorzugehen, ist alles auf ziemlich verlorenem Posten. Denn man ist als Geisteshasser- oder Leugner selber Opfer der menschenfeindlichen Mächte. Solange man nicht Willens oder imstande dazu ist, das Übersinnliche ernst zu nehmen, wird man nie begreifen, was wirklich in satanistischen Logen und Sekten vor sich geht, und vor allem *warum*. Wie es Gut und Böse, Licht und Finsternis usw. gibt, so gibt es einen *weißen* und einen *schwarzen* Okkultismus. Der *schwarze* Okkultismus ist der eigentliche Satanismus, der übersinnliches Wissen bewusst egoistisch missbraucht zum Verderben der Menschheit. Die von *Andreas von Rétyi* geschilderten Ritualmorde, Vergewaltigungen und Folterungen, die Techniken des Schneidens in lebendiges Fleisch, um perverse Lust und Macht dabei zu empfinden, dienen Satanisten dazu, ihre niedere Astralität (Tierseele) zu mästen. Dies ist eine alte, teuflische Praxis, um seine Menschlichkeit auszurotten und sich besessen zu machen von Dämonen. Diese Prozeduren

machen äußerlich scheinbar robust und stark, weil man sich abstumpft, aber sie sind der Tod des ewigen Menschlichen. Wie durch den moralisch reinen religiösen Kultus die Menschen mit dem guten Göttlichen verbunden werden sollen, so verbindet in der Satansloge der pervertierte Kult den Sohn des Abfalls mit dem Untersinnlichen. Wie man das Gute in sich stärken kann, so ist das auch anders herum möglich. Weißer Okkultismus ist das spirituelle Christentum und deckt sich mit dem Heiligen Geist der Erkenntnis der christlichen Lehre. Auch Rudolf Steiner nannte sich einen Okkultisten, später verwendete er überwiegend die Bezeichnung Geisteswissenschaftler oder Geistesforscher. Angst vor dem Geist, vor Geistern und dem Übersinnlichen, dem Okkulten, ist Folge des Materialismus. -

Zu Recht klagt Andreas von Rétyi in seinem Buch darüber, dass Menschen wie er, die auf die Satans-Logen aufmerksam machen, nicht ernst genommen werden; aber in derselben Situation findet sich der Christ und Anthroposoph, der die Menschen auf die Erkenntnisse der höheren Welten aufmerksam machen will, damit sie **reale** moralische Waffen gegen das Böse entwickeln können. Unwissenheit ist hier immer Ohnmacht. Genauso dem wie Herrn von Rétyi aufgrund seines Buches, so würden die allermeisten "vernünftigen Materialisten" jemanden wie mir sofort einen "Jagdschein" ausstellen. Denn "gesunde Menschen" beschäftigen sich ja nicht mit solchem "Unfug". Materialismus bedeutet aber nicht bloß Geld-Besessenheit, sondern ist vor allem eine **Artung des Denkens**, eine **ahrimanische Welt- und Menschenanschauung**. Wie Andreas von Rétyi, so meinen viele, mit einem allgemeinen Kampf gegen alles Okkulte oder Übersinnliche im "Namen der Vernunft" der Menschheit einen großen Dienst zu erweisen. Doch indem man kämpfend - selbst für die gerechteste Sache der Welt - den Geist beseitigt, führt man die Welt nur immer tiefer in den Abgrund. Man spielt damit von der anderen Seite her den menschenfeindlichen Mächten, die man bekämpfen will, nur wieder in die Hände. Wie oft wird heute nicht bei Gelegenheit von >menschlicher Würde< gesprochen. Die entscheidende Frage ist hierbei: Was gibt oder ermöglicht uns Menschen denn unsere wahre Würde? Der Materialismus nicht, sondern nur der **Geist**, die Fähigkeit des Menschen, sich zum Göttlichen aufzuschwingen. Die Erkenntnis-Kommunion ist der zu Gott und zum Menschen; verbaut diese Wege, und Menschlichkeit versiegt. 'Die Sünde wider den Geist, die nicht vergeben werden kann' ... (Matthäus 12,31) ist der heute allgemein verbreitete Hass auf alles Übersinnliche und Göttliche und wahrhaft Menschliche. Es ist gerade die Begabung zum Göttlichen, die uns zu Menschen macht. Ohne den Heiligen Geist der übersinnlichen Erkenntnis sind wir immer mehr nur noch hilflose, schwache Fußabtreter für alles Böse in der Welt.

*

*... Es ist dies die Grundbestimmung des Christentums,
daß der Mensch erleuchtet wird durch die Gnade,
durch den **heiligen Geist** (d. i. der wesentliche Geist).
Dann ist er ihm immanent, also sein eigener Geist.
Dieser lebendige Geist des Menschen ist gleichsam der Phosphor,
der erregbare, brennbare Stoff,*

der sich von Außen und Innen entzünden läßt. ...
... Das Wesen ist Geist, nicht ein Abstraktum;
“Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen”
(Matthäus 22.32)

(Hegel. Einleitungen in die Geschichte der Philosophie)

(2) Wenn seelisch nicht gesunde Menschen Esoterik suchen, finden sie sich oft gerade von allem Unwahrhaftigen, das den verborgenen Schwächen Entgegenkommt, angezogen. Das Seelenleben wird so noch ungesünder und unsicherer. Anfangs sind solche vielleicht nur kleine Spinner, aber wenn sie es weiter damit treiben, verlieren sie irgendwann ganz den Verstand. Solche sind besser im Materialismus aufgehoben; dieser ist dann doch ungefährlicher als Lügengeistigkeit, die ihnen Honig um den Bart schmiert. Spirituelle Lüge wirkt verheerender als die Lüge des Materialismus, weil sie den Menschen im Zentrum seines Wesens anpackt. Solche Menschen müssen auf helfendes Schicksal hoffen. Ohne die gesunde Pädagogik des Schicksals (Karma) wären viele von uns längst verloren.

(3) *... Das, meine lieben Freunde, ist es, was wir jetzt immer wieder und wieder bedenken müssen: daß Anthroposophie nicht gedacht war für den Egoismus einzelner Sektierer, sondern daß sie gedacht war als ein Kulturimpuls der Gegenwart. Diejenigen haben Anthroposophie schlecht verstanden, die geglaubt haben, daß sie ihr dann dienen, wenn sie sich sektiererisch im Hinterstübchen abschließen und etwas Sektiererisches treiben. Gewiß, die Dinge, die öffentlich wirken sollen, müssen zuerst gekannt sein, müssen meinetwillen zuerst im Hinterstübchen getrieben werden; aber es darf dabei nicht bleiben. Was im anthroposophischen Impuls liegt, gehört der Welt an, gehört keiner Sekte an. Und jeder versündigt sich gegen die Anthroposophie selbst, wenn er die anthroposophischen Gedanken sektiererisch treibt. Daher muß die Anthroposophie jetzt, wo die große Zeitfrage, die soziale Frage erscheint, in diese soziale Frage hinein ihr Wort legen. Das ist ihre Aufgabe. Und sie muß gewissermaßen hinweggehen über alle sektiererischen Neigungen, die ja leider gerade in der Anthroposophischen Gesellschaft sich so breit geltend gemacht haben. ...* (Rudolf Steiner GA 192. Achter Vortrag, 9. Juni 1919. Seite 182)

(4) Mancher geht hier so weit, dass eine Art "Philosophie der Geilheit" entwickelt wird, die die Triebphäre im Menschen mystifiziert und als Anthroposophie verkaufen will. *Susanne Schäfer* sagte dazu einmal: "Wenn dann dort von einem "gemeinsamen Wollen" geredet wird, ist in Wahrheit bloß 'gemeinsame Wollust' gemeint. Wenn ein Mensch in seiner Sexualität das für sich persönlich Höchste gefunden hat, dann wollen wir ihm das gerne glauben und gar nichts dagegen einwenden. Aber man sollte seine geistige Gesundheit dabei soweit bewahrt, dieses dann wenigstens nicht "Anthroposophie" zu nennen, die gerade eine *geistige* Sophia, eine ganz andere Liebe in uns entwickeln soll. Wenn man vorgibt, mehr "Weiblichkeit" in die Anthroposophie bringen zu wollen, mit Weiblichkeit aber eben nur Sexualität meint, dann ist das eine Beleidigung und Erniedrigung der Weiblichkeit. So etwas nennt sich auch "Anthroposophie heute". –

(5) Der mittlerweile leider einem Krebsleiden erlag.

<http://www.geisteskind.de/>

Die erste Version dieses Aufsatzes stammte aus dem Jahre 2004